

Auch Vögel müssen baden

Natur Vögel brauchen Wasser nicht nur, um ihren Durst zu löschen. Das flüssige Nass ist wichtig, damit sie ihr Federkleid richtig pflegen können. Denn nur so sind sie gegen Hitze oder Kälte geschützt

Angelika Lensen

Wasser ist für Vögel genauso lebenswichtig wie für uns Menschen. Das gilt für alle Jahreszeiten. Meist können sich die Piepmätze prima selbst mit Wasser versorgen. Wenn aber im Winter wochenlang strenger Frost herrscht oder es im Sommer lange Zeit heiss und trocken ist, dann bekommen die gefiederten Freunde Probleme. Ein wenig menschliche Unterstützung, wenn im Winter das Wasser gefriert oder im Sommer die Sonne vom Himmel brennt, ist dann unerlässlich. Vögel sind Warmblüter und ihre Körpertemperatur liegt bei etwa 40 Grad Celsius. Vögel benötigen Wasser, um alle Körperfunktionen aufrecht zu erhalten – genau wie wir. Dennoch können sie eine Umgebungstemperatur von 44 Grad vertragen, was für uns Menschen schon schwierig zu ertragen ist.

Federn als Schutz

Übrigens baden Vögel im Sommer und Winter, um ihre Federn waserabweisend zu machen. Nach dem Bad wird nämlich eine Art Fett aus der Bürzeldrüse über das gesamte Federkleid geschmiert. Die Bürzeldrüse sitzt bei Vögeln auf der Oberseite der Schwanzwurzel. Durch das Einfetten kann zwischen den Federn besser Luft gespeichert werden und das wirkt isolierend gegen Hitze und Kälte. Nur in sehr kalten Wintern sollten Vögel nicht baden, denn bei strengem Frost gefrieren sonst ihre Federn. Im Sommer stellt bei hohen Temperaturen Überhitzung eine Gefahr für Vögel dar, besonders



Bei grosser Sommerhitze müssen auch Vögel mehr trinken. pixabay

wenn sie in der Stadt leben und dort ihre Nester bauen. In den Städten lässt sich bei extremem Wetter kaum Wasser finden, um sich abzukühlen und das Federkleid zu pflegen. Pfützen und kleine Wasserlöcher trocknen oft aus. Vögel besitzen keine Schweißdrüsen. Daher versuchen sie, durch das Spreizen der Flügel und das weite Öffnen des Schnabels trotzdem Feuchtigkeit zu verdunsten. Eine Art Schwitzen, denn das Schwitzen bedeutet Abkühlung. Überhitzung stellt eine Gefahr für die Piepmätze dar, aber die Abkühlung durch Feuchtigkeitsverlust ebenso. Der Vogel kann mehr Flüssigkeit verlieren, als er getrunken hat und dann trocknet er aus.

sigkeit verlieren, als er getrunken hat und dann trocknet er aus.

Optimaler Platz

Mit dem Aufstellen von Vogeltränken kann man den gefiederten Gartenbewohnern ein wenig helfen. Die Vögel können trinken und darin baden, um sich abzukühlen und das Federkleid zu pflegen. Vogeltränken kann man kaufen, aber auch mit vorhandenem Material selbst basteln. Zum Beispiel kann man ein grosses Rhabarberblatt mit Beton behandeln, oder man verwendet einen oft schon vorhandenen Terrakotta-Untersetzer für Pflanzen. Vögel bevorzugen Plätze mit Sträuchern in der Nähe, in die

sie sich flüchten können. Optimal sind Gefässe, die nicht zu viel Wasser enthalten. Vögel haben Angst vor tiefem Wasser und eine Vogeltränke mit viel Wasser werden sie eher meiden als nutzen. Eine flache Schale, die nicht mehr als fünf Zentimeter Wasser fasst, eignet sich prima. Im Sommer muss das Wasser regelmässig erneuert werden und im Winter darf es nicht gefrieren. Die Vogeltränke darf nicht mit Putzmitteln gereinigt werden, fliessen des Wasser und eine Bürste reichen vollkommen aus. Sonst könnten Putzmittelrückstände sich im Wasser lösen und die Vögel krank machen.

Witz der Woche

Warum fliegen manche Vögel in den Süden? – Weil es zu Fuss zu weit wäre!

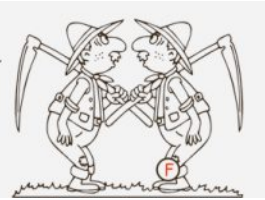
Lisa Junker ist 8 Jahre alt und lebt in Wengi.

Wenn ihr einen guten Witz kennt, schickt ihn uns mit Namen, Adresse und Alter. Die Adresse steht unten. Für jeden Witz, der abgedruckt wird, gibt es fünf Franken.



Lösungen

Die Lösung von letzter Woche



Schreibt uns!

Kinderblatt / Bieler Tagblatt, Walserplatz 7, 2501 Biel. Tel. 032 321 91 11. kinderblatt@bielertagblatt.ch

BT-Detektive: Der tiefe Teller



Hi, wir sind die BT-Detektive Bastian und Tania. Also der Typ neben mir ist Bastian und ich bin Tania. Und wir wollen mit euch unseren neuen Fall lösen, den Fall mit Bastian wieder zurück aus dem Urlaub ...

«Abends gab es in dem Hotel am Mittelmeer immer ganz tolle Sachen!», erzählte Bastian. «Pommes und Spaghetti und Fleischbällchen und so. Mein Dad hat meistens Pommes gegessen, weil er die mal nicht bezahlen musste. Meine Mom meistens Spaghetti, weil sie die mal nicht kochen musste. Und ich fast immer Fleischbällchen, weil ich die nie bezahlen oder kochen muss!» Ich lachte. «Du solltest von Sonne und Meer und Strand erzählen, nicht vom Essen. Ich habe nämlich Hunger!» Bastian schleppte mich also zur nächsten Eisdiele und kaufte uns zwei Eisbecher. «Einmal in der Woche haben die ein Showkochen oder Schaucooking veranstaltet. Mitten im Restaurant im Hotel und mit Köchen mit karierten Mützen. Und einige Leute stellten sich in einer Schlange an. Auch das süsse Mädchen, das ich schon an allen Tagen zuvor am Strand und am Pool und überall gesehen habe!» Bastian wurde rot, röter als das Erdbeereis. «Die war die Nummer sieben in der Schlange.

Vor ihr standen, von vorn, eine junge Frau, ein Junge, ein alter Mann, ein Opa, eine alte Frau und eine Oma in der Schlange. Und nach ihr ein junger Mann, eine Uraltfrau und ein komisches Mädchen. Ich habe mich also zu den Tellern gedrängt, von denen sich jeder immer einen nehmen sollte, und so getan, als ob ich mir auch einen nehmen will. In Wirklichkeit habe ich aber einen Zettel mit meiner Handynummer auf den siebenten Teller geklebt!» Und dann ist alles ziemlich blöd für Bastian gelaufen. Die junge Frau nahm sich nämlich keinen Teller, die hatte schon einen, der Junge nahm sich einen, das komische Mädchen einen, die Uraltfrau zwei, der alte Mann keinen, der Opa auch nicht, der junge Mann keinen, das süsse Mädchen einen, die alte Frau gleich zwei und die Oma einen ... Wisst ihr, ob das süsse Mädchen Bastians Handynummer bekam oder nicht?

Jens Klausnitzer

Nach der Reihenfolge der Hotelgäste in der Schlange («... die war die Nummer sieben ...» und «... vor ihr standen, von vorn, eine junge Frau, ein Junge, ein alter Mann, ein Opa ...») nehmen sich vor dem Mädchen der Junge, die alte Frau und die Oma die Teller eins bis vier - weil das Mädchen deshalb den fünften Teller nimmt, der Zettel mit der Handynummer aber auf dem siebenten Teller klebt, bekommt das Mädchen die Handynummer nicht!

Spiel und Spannung

Nur ein Ball gehört dem Mädchen: Er hat ein Muster, aber keine Sterne, auch keine Blätter, kein Schachbrettmuster, keine Kreise, keine Blumen und keine Herzen drauf.

